

## Detmold



Redaktion  
Ohmstraße 7, 32758 Detmold  
Telefon (05231) 911-131  
Fax (05231) 911-145

detmold@lz.de

Jana Beckmann (jab) -127  
Sven Koch (sk) -128  
Barbara Luetgebrune (blu) -140  
Jost Wolf (jow) -172

Anzeigen- und Leserservice  
Telefon (05231) 911-333

Kartenservice  
Telefon (05231) 911-113

## Veranstaltungen

- **Bildstörung – Europäisches Straßenfestival**, Detmolder Innenstadt.
- **Durcheinandertal** von Friedrich Dürrenmatt, 19.30 Uhr, Landestheater, Theaterplatz 1.
- **Dreier** von Jens Roselt, 19.30 Uhr, Grabbe-Haus, Bruchstr. 27.
- **Friday Social Dance**, 20.30 Uhr, Tanzraum, Krumme Straße 17.
- **The Shameless Boppers**, 21 Uhr, Kaiserkeller, Hermannstr. 1.
- **Musikalischer Erlebnispfad: Hexen – Lumpen – Trunkenbolde**, 18 Uhr, Rathaus am Markt, Rathausstreppe.

## Vereine &amp; Gruppen

- **Sportschützen der Detmolder Schützengesellschaft**, Training, 19 Uhr, Schützenheim, Blomberger Straße.
- **Jugendstunde**, 19.30 Uhr, Freie evangelische Gemeinde, Georgstraße 15.
- **Treffen der Funkamateure**, Ortsverband Detmold, 20 Uhr, Vereinsräume, Brunnenstraße 19.
- **Nordic-Walking-Treff des SuS Pivitsheide**, 16.30 Uhr, Waldfriedhof Pivitsheide VH, Parkplatz.
- **Chorprobe der Detmolder Kantorei**, 19.40-22 Uhr, Grabbe-Gymnasium, Küster-Meyer-Platz 2.
- **Badminton beim DJK Blau-Weiss Detmold**, 19-20.30 Uhr, Felix-Fechenbach-Berufskolleg, große Turnhalle, Saganer Straße 4.
- **Nordic-Walking-Treff**, TSV Bentrup-Loßbruch, 19 Uhr, Turnhalle, Am Schulberg.

# Verkohlte Wracks gehen auf letzte Reise

**Aufräumarbeiten:** Vier Wochen nach dem Großbrand auf dem städtischen Bauhof beginnt der Abtransport. Ob die Fahrzeughalle abgerissen werden muss, wird noch untersucht

VON JANA BECKMANN

**Detmold.** Die Wucht des Feuers, das in der Nacht zum 18. April auf dem städtischen Bauhof an der Georgstraße gewütet hat, ist immer noch spürbar: Vor der ausgebrannten Fahrzeughalle stehen 21 Wracks. Der Lack ist weggebrannt, Reifen sind zerborsten, Scheiben und Innenausstattung gibt es nicht mehr. Es riecht verkohlt, obwohl der Ruß abgewaschen ist. Dafür macht sich mittlerweile Rost an den Fahrzeugen breit, die seit gestern mit aller Vorsicht abgeholt werden.

„Das Schlimme ist die Hydraulik“, erklärt Jürgen Wodtke von der Firma Auto- und Metallverwertung Wodtke. Seine Mitarbeiter müssten unter anderem darauf achten, ob die Schläuche noch heile seien oder ob beim Transport irgendwo Flüssigkeiten austreten könnten. Außerdem werde geprüft, ob die Batterie noch drin sei und ob es lose Teile gebe. Ist alles in Ordnung, darf das Fahrzeug verladen werden.

Frank Rothe und Willi Hinderikus sind auf dem Bauhof im Einsatz. Mit einem Stapler wird das erste kleinere Fahrzeug angehoben. Bevor es endgültig auf den Lkw gehievt wird, muss aber erst noch die Fahrgestellnummer notiert werden. Die beiden Mitarbeiter blicken auf eine frei gekratzte Stelle nahe dem Vorderrad. Bei diesem Fahrzeug sei es einfach. Bei anderen müssten sie schon einmal länger suchen, bis sie unter dem Rost doch noch irgendwo die Nummer auftun. Dann ist alles bereit, und es geht los zum Gelände der Auto- und Metallverwertung.



**Feinarbeit:** Hier wird ein Fahrzeugteil gereinigt. FOTO: JANA BECKMANN



**Vor dem Abtransport:** Willi Hinderikus (links) und Frank Rothe von der Firma Auto- und Metallverwertung Wodtke verladen eines der kleinen Fahrzeuge, das bei dem Brand zerstört worden ist. FOTO: JANA BECKMANN

Dort werden die Arbeiten fortgesetzt. „Öl, Batteriereste, alles, was an Schadstoffen noch vorhanden ist, kommt raus“, sagt Jürgen Wodtke. Danach könnten die Fahrzeuge verwertet werden. „Der Lack ist weggebrannt und die Feuerwehr hat die Wagen sauber gespritzt. Manchmal sind noch Gummireste da, die man wegnehmen muss. Ansonsten ist keine spe-

zielle Entsorgung vonnöten.“ Größere Herausforderungen erwartet die Firma eher bei den großen Müll-, Kran- und Muldenwagen, die durch das Feuer zerstört worden sind. Diese sollten zunächst zerschnitten und erst dann verladen werden.

Zurück auf dem Bauhof herrscht rege Betriebsamkeit. Nicht nur der Bereich mit den Wracks ist großflächig durch

einen Bauzaun abgesperrt, sondern auch die Nachbarhalle. Auch dort hatte sich Ruß über Wände, Fahrzeuge, Geräte und Materialien gelegt. Mitarbeiter der Firma Belfor laufen in Schutzanzügen auf und ab und reinigen, was da ist.

„Ein Chemiker misst Chlorid- und PAK-Werte und macht einen Sanierungsvorschlag“, beschreibt Einsatzleiter Serkan

Islayen die Vorgehensweise. Zunächst einmal sei bei geschlossenen Türen alles abgesehen worden. Nun würden Spinde und andere Einzelteile nach und nach abgewaschen, bevor anschließend noch einmal kontrolliert werde. Bis Mitte Juni, so schätzt er, wird es wohl noch dauern. Die verkohlten Fahrzeuge werden dann bereits alle abtransportiert sein.

## Die Stadt hat elf Leihfahrzeuge im Einsatz

Die Bauhof-Mitarbeiter können auf elf Leihfahrzeuge zurückgreifen. Da bei dem Brand auch sechs Müllwagen verbrannt sind, galt es zunächst, die Müllabfuhr sicherzustellen. Daneben sind, wie Johann Bergmann als Leiter der städtischen Betriebe berichtet, auch Caddies, Großflächenmäher sowie Pritschen- und

Kleinfahrzeuge geliehen worden. Diese sind unter anderem für die Grünpflege bestimmt, die in der Nachbarhalle untergebracht und durch die Rußausbreitung ebenfalls beeinträchtigt ist. Teilweise müsse auch mehr manuell gemacht werden. Bergmann schätzt, dass es bis Anfang 2019 dauern wird, bis neue Fahrzeuge

angeschafft sind und der Fuhrpark wieder komplett ist. Was die ausgebrannte Fahrzeughalle angeht, könne er noch keine Aussage machen. Ein Gutachten zur Statik stehe noch aus. Und auch das Verfahren zur Schadensübernahme durch die Versicherung, geschätzt vier Millionen Euro, laufe noch. (jab)

## Rudelgucken zur WM fällt aus

**Detmold (sk).** Aus finanziellen Gründen hat der Veranstalter das zur Fußball-WM geplante Public Viewing abgesagt. Das geht aus einer Pressemitteilung der Stadt hervor. Das Event hatte zu EMs und WMs regelmäßig Tausende ins Rosental gezogen und sollte in diesem Jahr erstmals auf dem Kasier-Wilhelm-Platz stattfinden. Daraus wird nun nichts. Auch in Lemgo gibt es kein Public Viewing zur WM.

Jakob Bergmann von der Get-Live-Eventagentur habe der Stadt Anfang der Woche mitgeteilt, dass er den Antrag für das Public-Viewing aus finanziellen Gründen zurückziehen muss. Nachdem dem Veranstalter nach eigenen Angaben der Hauptsponsor abgesprochen ist, könne die Veranstaltung finanziell nicht mehr wirtschaftlich durchgeführt werden. Der Veranstalter und die Stadt waren sich einig, dass eine Anhebung der Eintrittspreise zur Kompensation nicht in Betracht kam. Eine alternative Public-Viewing-Veranstaltung werde es nicht geben. „Wir bedauern die Absage“, so der 1. Beigeordnete und Kämmerer Frank Hilker. „Aber zur EM in zwei Jahren wird ein neuer Anlauf genommen werden“, verspricht Jakob Bergmann von der Get-Live-Agentur.

## Reptilien-Halter treffen sich

**Detmold (nu).** Beim dritten Terraristik-Stammtisch geht es in einem Vortrag um die verantwortungsvolle Haltung von Gifttieren. Das Treffen findet am Freitag, 18. Mai, ab 19 Uhr im Gasthof „Zum Klüt“, Schmiedestraße 1, statt. Mit dem Stammtisch möchten die Initiatoren Haltern von Reptilien und Wirbellosen und solchen, die dieses gerne werden möchten, Tipps und Ratschläge geben. Die Richtigkeit der Ratschläge beruht laut Mitteilung auf Erfahrungen, Kontakten zu Tierärzten und Zugang zu Quellen der deutschen Gesellschaft für Herpetologie und Terrarienkunde (DGHT).

## Zu viel Verwöhnen ist schlecht für die Entwicklung

**Erziehungstipps:** Dr. Beate Letschert klärt über die gefährlichen Konsequenzen einer falsch verstandenen Erziehung auf. Kinder sollten Verantwortung übernehmen

**Detmold (joh).** Eltern nehmen ihren Kinder gerne viel ab und die Kleinen auch nicht in die Pflicht. Aber das kann weitreichende Konsequenzen mit sich bringen und die Kleinen entmutigen. Das erklärte Dr. Beate Letschert bei ihrem Vortrag zum Thema „Wer darf dir heute den Ranzen tragen?“

Im Rahmen des Frühjahrsprogramms des Vereins für Schulpsychologie Detmold und seiner Bildungsreihe für Kindergarten und Grundschule zeigte Letschert in der Aula des Bildungshauses Weerthschule nicht nur zentrale Probleme auf, die bei einem Überangebot von Hilfeleistungen zustande kommen, sondern gab auch Tipps und Lösungsansätze. Dr. Beate Letschert wurde in Detmold geboren, hat an der Universität Hamburg im Fachbereich Erziehungswissenschaften promoviert und zudem bereits als Lehrerin und Schulleiterin gearbeitet. Als Referentin gestaltete sie ihren Vortrag durch das Einbringen von selbst erlebten Fallbeispielen aus dem Alltag lebhaft für

Eltern, Erzieher und Lehrer. Als erstes stellte Letschert heraus, dass all das, was sich Eltern wünschen und wie sie ihre Beziehung zum Kind gestalten möchten, nicht zielgerecht durch übermäßiges Verwöhnen erreicht werden könne. Ermutigung sei in Bezug auf die Persönlichkeitsentwicklung des Kindes besser. „Verwöhnung führt zu Verstrickung in fast ausweglose Verhaltensmuster“ fügte sie hinzu.

„Alles, was wir dem Kind abnehmen, kann es nicht ler-



**Ermutigung ist wichtig:** Dr. Beate Letschert referiert in Detmold. FOTO: JOLINE HELLER

nen“, schilderte sie. Vertane Lernchancen zeigten, dass zu viel Hilfe keine Unterstützung darstelle, sondern das Selbstbewusstsein und Wertgefühl der Kinder beeinträchtigt. Letschert erklärte, wie verwöhnte Kinder eventuell Sachen nicht könnten, die ihre Mitschüler bereits gelernt hätten, wie beispielsweise das Binden einer Schleife. Das nage dann besonders am Selbstwertgefühl.

Außerdem hob die Referentin hervor, wie stark Kinder unter einem negativen Selbst-

bild leiden können. Es sei deshalb wichtig für die Kleinen, ihre Fähigkeiten und Potenziale zu entdecken und zu kennen, um nicht ein Leben inmitten unbekannter Potenziale zu führen. Durch Gewöhnung an Privilegien programmiere sich förmlich eine ständige Unzufriedenheit. Viele Kinder erhielten so eine falsche Vorstellung vom Geliebten: „Sie glauben, dass sie geliebt werden, wenn sie immer bekommen, was sie wollen“. „Unsere Kinder sind

viel zu wenig daran gewöhnt, dran zu bleiben. Ihnen fehlt Beharrlichkeit“, folgert Letschert und spricht dabei aus Erfahrung von Beratungsgesprächen und Unterricht. Jedoch seien Arbeit, Fleiß, Anstrengung und Disziplin grundlegende Elemente zur Bildung und Förderung des Selbstbewusstseins. Angst zu versagen sei der Nährboden für Frustration, Gewaltbereitschaft und Aggression.

Wichtig sei, dass die Eltern Partner der Kinder seien und offene Gespräche führten. „Damit ein Kind seine Fähigkeiten nutzen und bewusst machen kann, sollten ihm Pflichten und Verantwortung übertragen werden“, betonte Letschert. Um die Kooperation von Kindern zu gewinnen, sollten sie darüber hinaus in gemeinsame Entscheidungsprozesse eingebunden werden. Zusammenfassend gibt Letschert folgenden Grundsatz mit auf den Weg: „Geben Sie Kindern das Gefühl, gebraucht zu werden – ersetzen sie Verwöhnung durch Ermutigung“.

## Roboter helfen im Kindergarten

Das weitere schulpsychologische Programm steht fest. Der Verein für Schulpsychologie Detmold möchte damit Eltern, Pädagogen, Psychologen und Medizinern eine Plattform zum Austausch liefern und bietet Hilfe bei schulpsychologischen Fragen und Problemen an. Der Verein unterstützt somit unter anderem bei Legasthenie,

Dyskalkulie, Aufmerksamkeitsstörungen oder Hochbegabungen. Am 27. September wird das 27. Detmolder Symposium für Pädagogik und Psychologie ausgerichtet. Prof. Dr. Stefan Kopp von der Universität Bielefeld wird dann zum Thema „Können Roboter beim Lernen in Kindergarten und Grundschule helfen?“ referieren.

Anzeige



**PLAMECO**  
DECKEN

**BESUCHEN SIE UNSERE AUSSTELLUNG:**  
Montag – Freitag:  
09.00 – 19.00 Uhr  
Samstag:  
09.00 – 16.00 Uhr

Plameco Bad Salzuffeln  
Hofmannstr. 30  
32105 Bad Salzuffeln  
www.plameco.de

**Beratung vor Ort? Dann gleich anrufen! 052 22/91 69 73**

12029301\_800118

## Rechte der Patienten

**Vortrag:** Psychiatrie-Erfahrene erhalten Rat im Treffpunkt des Dach e.V.

**Detmold (jab).** „Viele Menschen mit psychiatrischen Diagnosen kennen das Gefühl der Hilflosigkeit und des Ausgeliefertseins gegenüber Behandlern und Betreuern“, sagt Andreas Schwier, Leiter des Treffpunkts beim Dach e.V. Wenigen Menschen ist bekannt, wie man selbst vorsorglich Einfluss auf die eigene Behandlung im stationären und ambulanten Bereich nehmen kann. Dazu wird es am Mittwoch, 23. Mai, einen Vortrag geben.

Der Treffpunkt des Dach e.V. und die Selbsthilfe-Kon-

taktstelle des Paritätischen laden dazu ein. Als Referent ist der Vorsitzende des Landesverbands Psychiatrie-Erfahrene NRW, Matthias Seibt, vor Ort, der eine kritische Patientenperspektive vertritt. Er beschäftigt sich mit der rechtlichen Einordnung von Sondergesetzen, dem Unterschied von Sicherungsmaßnahmen und Zwangsbehandlung und weiteren rechtlichen Aspekten.

Beginn der Veranstaltung ist um 19.30 Uhr in der Kontakt- und Beratungsstelle Treffpunkt, Elisabethstraße 12 in Detmold. Der Eintritt ist frei.